

Christen erklärt seinen Nachbarn die eidgenössische "Bulletik"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-425170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

☞ **Aufrichtig.** ☞

Herr Bismark zieht die Stirne traus
 Und stellt der Haare drei:
 „Parirt ihr nicht, so zieh' ich aus
 Aus ist's mit meiner Treue!“
 Das Volk hört zu
 In dumpfer Ruh
 Und betet schwer:
 „D daß er aus dem Tempel wär!“

In Konstantinopel wollen sie herausgebracht haben, daß der Sultan Abdul Aziz von seinen Verwandten in das Paradies befördert worden sei. Wir glauben das nicht, denn so angesehene Leute, welche solche Verbindungen haben, könnten ja das nur — per Post.

*Wer niemals einen Rausch gehabt,
 Der ist kein Englishmen,
 Wer seinen Durst an »Most« nur labt,
 Der kann uns weiter geh'n.*

Schramm. Also 10,000 falsche Doktoren sollen nach den Enthüllungen Buchanan's in der Welt herumlaufen.
 Schrumm. Weißt Du, ras mich noch mehr wundert zu wissen?
 Schramm. Nun?
 Schrumm. Wie viel ächte herumlaufen!
 Schramm. Oho!

*»Seid verschlungen Millionen!
 Miethsteuer in der ganzen Welt!«
 Brüder, überm Sternenzelt
 Werdet ihr wohlfeiler wohnen.*

Ich bin der düstler Schreier,
 Ein ältliches Kamisöl,
 Dem so ein Frühlinglüftchen
 Thut unaussprechlich wohl.

J. B. eines aus Bündten,
 Aus Basel, Zürich und Bern,
 Und nicht zu vergessen besonders
 Auch Solothurn, Aargau, Luzern.

Und wenn es dann einmal käme
 Das Lüftchen aus Freiburg und
 Dem Wallis, Tessin, ich glaube,
 Ich würd' wieder gänzlich gesund.



Skriften erklärt seinen Nachbarn die eidgenössische „Bullestik“.

Wenn eufi Herre z'Väre n'obe ihri Traktande-Velaney fast abg'wicklet hey, su überchömiß gäng Längiziti, fange a z'spiele und wenn de Niemers meh will en Trumpf abhebe, su rüest d'r B'rezident: „Heh — isch neue Depper do, wo es schwarzes Gaffi ufwiirt?“ — Du hebt denn Ginä's Bei uf (d'r Arm chan er vor Schlöferigkeit nümme meh strecke) und seit: „Jg, ig — wenni wieder Hummi.“ Denn goht er hei is Hinterland. Dört wähliz in e paar Tage druf Groß-, Regierigs-, Ständli-, Nazihonal- und G'meindröth — und chunnt bi Goppel Alles „schwarz“ usfi. Aber sieder hänn d'Wäslter und Zürcher im Gaffi Bismark und im Wilharz ganz verstohe es Billihazard-Spiel g'macht, d'rbi grüüsi g'wunne und wenn denn ihre Herre wieder uf Väre n'ufe chömme, so rüesets im Kamisöfler schu vo Witem: „Que, hend ihr dört hinte au föttigi feißi wißi Chugele ufe g'föche?“

A. Ist der unterbrochene Telegraph wieder hergestellt?
 B. Ja, so ziemlich; das Größte kann man für einstweilen wieder telegraphiren!

☞ **Zoosiges.** ☞

Wieder bringt der alte Zoos
 Junge Motionen,
 Selbst das Hoffnung-Lotterloos
 Kann er nicht verschonen.

Wer sich sucht Amerita,
 Führt er an den Hasen;
 Immer schupst und necht er ja,
 Niemand kann da schlafen.

„Daß er doch im Thurgau wär!“
 Muß ich immer sagen,
 „Daß er müßt' den Gui-Bär
 Was erlaubt sei — fragen.“

Was man frei vor Schimpf und Schand
 Etwas dürste wagen,
 Für gemeines Volk im Land
 Neues vorzuschlagen?

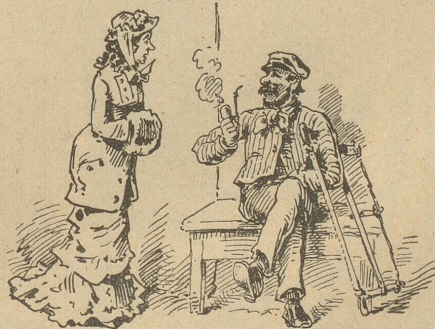
Und Herr Zoos verschluckte wohl
 Seine Motionen;
 Pflanzte sich zu Kraut und Kohl:
 „Gui = Bären = Bohnen“.

Wie man sich von den sieben Todssünden bewahren kann.

Vor der Hoffart: Man sitze im Theater nur hinter die Friur einer Dame.
 Vor dem Geize: Man habe Ansichten, wie gewisse Rätze.
 Vor der Trägheit: Man vermeide es, Dringlichkeitsanträge zu stellen.
 Vor dem Zorn: Man lese die Bundesrathsverhandlungen nicht.
 Vor Unkeuschheit: Man schwärme für Höderinnen.
 Vor Fraß und Böllerei: Man werde Schullehrer in Preußen.
 Vor dem Reide: Man lasse sich aufhängen.

☞ **Au Fryburgs Möros mit dem Dolch im Gewande.** ☞

Dein Dolch ist am Altar geschliffen;
 Hoch leb' Loyola's Frömmigkeit!
 Zur Mörderklinge frisch gegriffen!
 Sei kühn zum Regermord bereit!
 Herr Builleret gibt Dir den Segen,
 Sein »Apergua« ist Dein Brevier;
 An Kegern ist ja Nichts gelegen
 Und Du erkaufft den Himmel Dir!



Frau Stadtrichter. 'r sitzet schüli verchnütscht da, Meister Chueri; i meine de letscht Sündig seigi e chli i d'Vey g'fahre.

Chueri. Was i d'Vey, meined Si; so i d'Vey meined'r, i chönnts nüß säge; 's düecht mir 's hebid ander Lüüt meh Ursach zumene Schlotter als eufereins, wo sis ganz Herz dem Vaterland gwidmeret häd. Aber wahr isch, gheie thuebs mi scho, das Him —

Frau Stadtrichter. Aeh bah, nu nüß flueche; 'r chönd's jez halt au säge, wie fruehner emol.

Chueri. Und das wär!

Frau Stadtrichter. Bah, 'serst Mal händ'r g'eid: „Und ich nüß suul und er haut mir eis!“ Und jez isches preziseli eso.

Chueri. Ja, bim Walder, 's häd öppi!

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.